

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentell:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Verständnis
für beide Teile ist Catw



Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Verbesserung der Rentner-Fürsorge

Ueberraschende Beschlüsse des Reichstags

II. Berlin, 20. Febr. Im Reichstag gab es gestern bei den Abstimmungen über die Kleinrentnerfürsorge einige Überraschungen. Mit allen gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei wurde eine Entschiedenheit der Wirtschaftspartei angenommen, die ein Pensionserhöhungs-gesetz fordert, wonach Pensionsbeträge über 12 000 Mark jährlich künftig nicht mehr gezahlt und die eingesparten Beträge im Interesse der Kleinrentner verwendet werden sollen. In einer Entschiedenheit der Deutschen Volkspartei, in der die Vortragung eines Kleinrentner-versorgungs-gesetzes gefordert wird, fand im Himmelsprang der sozialdemokratische Zusatzantrag mit den Stimmen der Kommunisten, des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei Annahme, zur Deckung der Mehrkosten eine Sonderabgabe von den in der Inflation geretteten und neugebildeten Vermögen zu erheben. Mit dieser Änderung wurde auch die Entschiedenheit der Deutschen Volkspartei angenommen. Den Beschlüssen des Ausschusses, die eine Verbesserung der Fürsorge für die Kleinrentner wünschen, wurde gleichfalls zugestimmt.

Die vorausgegangene Aussprache der Parteivertreter bot wieder einmal ein recht unerquickliches Beispiel parteipolitischen Gezänks. Man warf sich gegenseitig die Schuld an der Rentnernot vor. Der Abg. Schwarzer von der Bayerischen Volkspartei behauptete, die demokratischen Minister seien im Kabinet gegen ein Renten-gesetz gewesen, eine Behauptung, die der Demokrat Langen als völlig unwahr zurückwies. Am festigsten gerieten Deutschnationalen und Sozialdemokraten miteinander in Streit. Der Deutschnationale Kademacher verteidigte die Haltung seiner Partei zur Aufwertungsgesetzgebung und rief den fürstlichen Widerspruch der Sozialdemokraten wach mit der Erklärung, daß die Verelendung der Rentner auf die „durch sozialdemokratische Mißwirtschaft“ verursachte Inflation zurückzuführen sei. Ihm erwiderte in gleich scharfen Ausdrücken der Sozialdemokrat Keil, der seinerseits den lauten Protest der Deutschnationalen durch die Bemerkung hervorrief: „die Inflation sei eine Folge der Pumpwirtschaft Heßlerichs gewesen.“ In dieser Tonart ging es stundenlang hin und her.

Keine Koalitionsverhandlungen im Reich

Man wartet zunächst die Entwicklung in Preußen ab

II. Berlin, 20. Febr. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, besteht bei der Zentrumsfraktion des Reichstages nicht die Absicht, in der Frage der Koalitionsbildung im Reich irgendwie initiativ vorzugehen. Die Unterredung zwischen dem Prälaten Kaas und dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann am Dienstag wird entgegen allen bisherigen Ankündigungen dahin gedeutet, daß derartige Aussprachen zwischen den beiden Parteiführern insbesondere über die Außenpolitik häufiger stattfinden und daß auch die Aussprache am Dienstag nicht aus diesem allgemeinen Rahmen gefallen sei. In Zentrumskreisen erklärt man, schon deshalb in der Frage der Regierungsbildung im Reich nicht initiativ vorzugehen zu können, weil die Partei doch erst vor kurzem ihren Minister v. Guericke aus der Reichsregierung zurückgezogen habe. Man will vielmehr die Entwicklung in Preußen abwarten.

Zwischen dem Führer der Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei, dem Abg. Stendel, und dem Unterhändler des Zentrums in Preußen, Dr. Hesh, wird voraussichtlich heute eine Aussprache stattfinden. In welchen Ergebnissen diese Aussprache kommen wird, und ob ihr überhaupt eine akute Bedeutung beizumessen ist, steht noch dahin, zumal die Zentrumsfraktion des preußischen Landtags nach wie vor auf dem Standpunkt steht, daß das von ihr bei den letzten Koalitionsverhandlungen ins Auge gefaßte Zugeständnis von zwei Ministerstellen an die Deutsche Volkspartei in Preußen nach dem Scheitern der damaligen Verhandlungen hinfällig geworden und eine neue Lage geschaffen worden sei.

Wie das „Berliner Tageblatt“ erfahren haben will, sollen Besprechungen am Dienstag abend insofern zu einem Ergebnis geführt haben, als man sich mit Einschluß des Zentrums dahin verständigt habe, der Deutschen Volkspartei einen neuen Vorschlag zu machen, der ein weiteres Zugeständnis an die Deutsche Volkspartei in Preußen bedeute. Man glaube, daß dieser neue Vorschlag die Aussicht auf eine baldige Verständigung mit der Volkspartei eröffne.

Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern den Reichskanzler Müller zu einer Besprechung über die politische Lage.

Auch Abg. Best, der ehemals bei den Deutschnationalen zu Hause war, sich dann aber von ihnen trennte, weil er in der Frage der Aufwertung andere Wege ging, beteiligte sich an der Debatte. Sie fand in einer gut persönlichen Bemerkung ihren Abschluß, nicht ohne daß Präsident Heßlerich zu wiederholten Malen mit den Kommunisten wegen seiner Geschäftsführung karambolierete. Unter außerordentlicher Unruhe des Hauses konnte man endlich die Abstimmung vornehmen, welche den oben dargestellten Ausgang nahm, nachdem man einen deutschnationalen Antrag auf Vortragung eines Renten-versorgungs-gesetz bis zum 31. März abgelehnt hatte.

Sirene Ordnungsmaßnahmen im Reichstag

Der Ältestenrat des Reichstages beschloß, daß am Mittwoch und Donnerstag vom Reichstag die Sicherheitsverhältnisse auf der Reichsbahn behandelt werden sollen. Dazu wird die Regierung eine Erklärung abgeben. Am Freitag soll die kommunistische Interpellation über die an eine englische Zeitschrift verratene Denkschrift des Reichswehrministers wegen des Panzerkreuzerbaues beraten werden. Am Freitag wird der Ältestenrat neue Entscheidungen für die weiteren Arbeiten des Reichstages treffen.

Nach längerer Aussprache billigte der Ältestenrat ferner die vom Präsidenten getroffenen Ordnungsmaßnahmen. Bei diesen handelt es sich in erster Linie um eine Verstärkung der uniformierten und nichtuniformierten Polizei. An den Geschäftsordnungsausschuß wird das Ersuchen gerichtet, eine weitere Verschärfung der Disziplinarmassregeln gegen Abgeordnete herbeizuführen, so eine längere Entziehung der Diäten und der Fahrkarten. Ferner ist an die Polizei ein Hinweis dahin gegeben worden, daß sie, wenn ein Zusammenwirken von Abgeordneten und führenden Tribünenbesuchern festgestellt wird, sich an die Immunität der Abgeordneten nicht kehren solle, sondern die Abgeordneten wegen eines Vergehens auf frischer Tat sofort zu verhaften. Ferner soll für solche Fälle ein Verfahren wegen Hausfriedensbruch eingeleitet werden. Im übrigen erklärte der Reichstagspräsident, daß gegen jedes Schimpfwort und jeden beschimpfenden Juris seitens des Präsidenten mit unnahehaltlicher Schärfe vorgegangen werden wird.

Dr. Marx über die Forderungen des Zentrums

In einer Versammlung der Zentrumspartei in Hamburg erklärte Reichskanzler a. D. Marx u. a.: Das Zentrum lehne die Verantwortung für den Etat ab, wenn die Koalition nicht gebildet werde. Die Auffassung der Parteileitung werde im ganzen Lande geteilt. Jetzt endlich sei dem Zentrum Gelegenheit gegeben, einmal als Ersthörer des deutschen Volkes aufzutreten. Die große Koalition müsse kommen, sie sei aber nur dann wirksam, wenn die Parteien Vertrauen zueinander hätten. Man werfe dem Zentrum nun vor, daß es drei Ministerstellen beanspruche. Reichsminister Severing habe vor einigen Tagen erklärt, die Sozialdemokratie wolle wohl die Verantwortung für die schwere Lage tragen, sie verlange aber eine entsprechende Vertretung in der Regierung. Das sei auch die Forderung des Zentrums. In dieser Frage stehe die Partei wie ein Mann geschlossen da. Sie werde nicht, wie anscheinend noch immer gehofft werde, mit dem Bemühen hervortreten, die Parteien wieder zusammenzubringen. Diese Initiative überlasse sie der Reichsregierung. Wenn aber die Forderungen des Zentrums anerkannt würden, dann werde es auch wieder die Hand zu gemeinsamer Arbeit reichen.

Die Pariser Reparationskonferenz

Einschaltung eines fünfsitzigen Ausschusses.
II. Paris, 20. Febr. In der Sitzung des Sachverständigenkomitees vom Dienstag vormittag berichteten der deutsche und englische Hauptdelegierte, Reichsbankpräsident Dr. Schacht und Sir John G. Stewart, über die Besprechungen, die sie am Montag nachmittag hatten. Das Komitee beschloß, diese Besprechungen durch Hinzuziehung von Parlamentier (Frankreich), Gut (Belgien) und Suvich (Italien) zu erweitern. Der so gebildete Ausschuß hat gestern nachmittag eine Sitzung abgehalten, um einen Modus procedendi für die weiteren Verhandlungen und Behandlung der mit dem Reparationsproblem zusammenhängenden Fragen anzuarbeiten. Über diese Sitzung des fünfsitzigen Ausschusses verlautet von französischer Seite, daß in mehreren Punkten eine Einigung erzielt werden konnte. Das Ergebnis der Beratungen soll den Sachverständigen heute vormittag vorgelegt werden, die dann über die Annahme oder Ablehnung der Vorschläge zu befinden haben werden. Am Falle der Ablehnung dürfte, wie verlautet,

Tages-Spiegel

Der Reichstag beschloß gestern eine reichsweite Verbesserung der Fürsorge für die Kleinrentner durchzuführen.

Der Verkehrsausschuß des Reichstages beschloß, im Interesse der Betriebssicherheit eine Entlastung der Reichsbahn von ihren Dawaeverpflichtungen zu beantragen.

Im Reich werden vorläufig keine Koalitionsverhandlungen stattfinden. Zur Zeit steht die Entwicklung der Koalitionsfrage in Preußen im Vordergrund des Interesses der Parteien.

Der Pariser Sachverständigenausschuß hat eine fünfsitzige Kommission zur Vorbereitung und Festlegung des Arbeitsplans der Konferenz eingesetzt.

Der deutsche Gesandte in Warschau ist gestern zu einer Unterredung von Marschall Pilsudski empfangen worden. Wie vorläufig verlautet, wurden die zwischen Deutschland und Polen schwebenden politischen Fragen erörtert.

Der genannte Ausschuß aufgefordert werden, neue Vorschläge auszuarbeiten. Wie weiter verlautet, wird das italienische Mitglied des Ausschusses durch den Italiener Birelli ersetzt werden.

Die Meldung eines Berliner Blattes, wonach man mit einer Unterbrechung der Sachverständigen-Verhandlungen rechne, hat in Kreisen der Sachverständigen überrascht, da man sich in allen Anordnungen darüber einig ist, daß von einer Vertagung der Verhandlungen gerade jetzt, wo man an den wichtigsten Beratungspunkt herangeht, keine Rede sein kann. Auch auf deutscher Seite erklärt man, daß von einer Vertagung bisher noch keine Rede sei, da keinerlei Grund für sie vorliege.

Neue Gaskatastrophen im Rheinland

Zwei schwere Gasexplosionen der Ferngasleitung in Solingen

II. Solingen, 20. Febr. Gestern nachmittag gegen 19 Uhr ereigneten sich kurz nacheinander auf der Hauptstraße der Innenstadt in Solingen zwei Explosionen der Ferngasleitung. Die Straßen wurden meters weit aufgerissen. Durch herumliegende Explosionsmassen wurden die Schaufenster der anliegenden Geschäftshäuser vollständig zertrümmert. Die Straßen sind dicht mit Glasplittern bedeckt. Da die Explosionen zur Zeit des lebhaftesten Verkehrs erfolgten, sind leider auch mehrere Schwerverletzte zu beklagen, die sofort in ärztliche Behandlung gebracht wurden.

Eine Familie infolge Gasrohrbruches in Trier umgekommen

II. Trier, 20. Febr. Infolge Gasrohrleitungsbruches drang in ein Haus in der Nikolausstraße Gas ein. Als sich Arbeiter der Gaswerke, die von Nachbarn auf den starken Gasgeruch im fraglichen Hause aufmerksam gemacht worden waren, Eintritt in eine Wohnung verschafften, fanden sie ein Ehepaar mit schwerer Gasvergiftung bewußlos vor. Beide wurden nach dem Krankenhaus gebracht, wo sie bald des Bewußtseins wieder erlangten. Unbegrifflicher Weise war es jedoch von den Arbeitern des Gaswerkes unterlassen worden, in einer zweiten, gleichfalls auf ebener Erde gelegenen Wohnung in dem Hause nachzuforschen, ob die Bewohner nicht auch hier vom Gas überrascht worden waren. Als sich auch tags darauf noch niemand von dieser Familie gezeigt hatte, benachrichtigte man die Polizei, die, als sie in die Wohnung eindrang, die ganze Familie, Mann, Frau und Kind, tot im Schlafzimmer vorfand. Das Haus wurde von der Polizei nach Entdeckung der Katastrophe geräumt.

Das Rheineis bricht

Ein schwerer Eisgang in Aussicht

II. Ludwigshafen, 20. Febr. Auf einer Strecke von etwas 3 Kilometern ist auf der Ludwigshafener Seite das Eis gesprungen und wird in großen Stücken rheinabwärts getrieben. Glücklicherweise befand sich niemand auf der Fläche. Auch aus Oppau wird gemeldet, daß dort die Eisbedeckung mit einem großen Knall gesprungen und abgetrieben ist. Mehrere Leute, die sich auf dem Eis befanden, konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Nach Mitteilung der Haupt-Eisüberwachungsstelle in Koblenz haben sich die Eisversetzungen auf dem Niederrhein bis Knipp und am Oberrhein bis Sondernheim ausgedehnt. Die Eisversetzungen haben einen größeren Umfang angenommen. Um dem in nächster Zeit zu erwartenden schwierigen Eisgang, dem die Bevölkerung in den Uferortschaften mit großer Sorge entgegensteht, nach Möglichkeit einen Weg zu bahnen, ist am Dienstag im Gebiet des Mittelrheins damit begonnen worden, Eisfelder auf dem Rhein und auf der Mosel zu sprengen.

Polnische Gehässigkeiten gegen Deutschlands Minderheitenpolitik

Zu Warschau, 20. Febr. „ABC.“ beschäftigt sich in einem Leitartikel sehr eingehend mit der angeblichen Absicht Dr. Stresemanns, den Völkerbund in eine Aussprache über die Umgestaltung derjenigen Staaten, die nationale Minderheiten aufweisen, hineinzuziehen. Was Polen anbelange, so würde das die Autonomie für die Ukrainer und Weißrussen und vielleicht sogar für die Deutschen, Litauer und Juden bedeuten. Tatsächlich wisse Dr. Stresemann jedoch sehr gut, daß sich der Völkerbund gar nicht in die inneren Verhältnisse eines Landes einmischen und noch viel weniger ihm die Staatsform vorschreiben könne. Seinem Plane liege eine türkische (!) Idee zugrunde. Es gehe ihm darum, in die Minderheitenbevölkerung der an Deutschland angrenzenden Staaten eine Gärung hineinzutragen, separatistische Bestrebungen hervorzurufen und zu fördern, sowie in der Bevölkerung den Glauben zu erwecken, daß Deutschland der einzige wahre Verteidiger ihrer Rechte sei. Wie die Sowjetregierung sich des Schlagwortes von der Diktatur des Proletariats bediene, um die Arbeiterkraft fremder Staaten gegen ihre Obrigkeit aufzupuffen, so veruche Deutschland, aus der Minderheitenfrage eine Waffe zu schmieden, mit der in Genf auf diplomatischem und in anderen Ländern auf revolutionärem Wege ein Vernichtungskampf gekämpft werden solle.

Da sich aber die kriegerischen Pläne des imperialistischen Deutschlands gegen den Osten richteten, so wolle man die Minderheitenfrage in erster Linie gegen Polen und die Tschechoslowakei ausnützen. Stresemann brauche für die Märztagung des Völkerbundes Material gegen Polen und werde sich zweifellos auf die staatsfeindlichen Jeremiaden und Erklärungen der ukrainischen Abgeordneten im polnischen Sejm berufen. Zum Glück sei es nicht schwer, das perfide (!) Spiel Deutschlands zu enthüllen, da die Tatsachen und Zahlen für Polen sprächen (?). Man müsse sich nicht nur verteidigen, sondern zum Angriff übergehen, um der Welt über die Rolle der deutschen Brandstifter im Osten Europas die Augen zu öffnen.

Kleine politische Nachrichten

Verlangsamter Anstieg der Arbeitslosigkeit. Vom 15. bis 31. Januar hat die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung (einschließlich der Sonderfürsorge bei berufsüblicher Arbeitslosigkeit) um weitere 176.000 oder 8,8 v. H. zugenommen. Insgesamt gab es Ende Januar in der Arbeitslosenversicherung rund 2.222.000 Unterfützte. Auch die Hauptunterstützungsempfänger in der Krankenversicherung haben weniger zugenommen als bisher. Ihre Zahl betrug Ende Januar rund 145.000 Personen gegen 138.000 in der Mitte des gleichen Monats.

Telegrammwechsel zwischen dem Reichspräsidenten und dem Schah von Persien. Anlässlich der Unterzeichnung des deutsch-persischen Handels- und Freundschaftsvertrages hat zwischen dem Reichspräsidenten und dem Schah von Persien ein in warmen Worten gehaltener Telegrammwechsel stattgefunden.

Amliche Bekanntgabe der Ausweisung Trozkis aus der Sowjet-Union. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist Trozki auf Grund eines auf einer besonderen Sitzung der G.P.U. gefassten Beschlusses wegen seiner sowjetfeindlichen Tätigkeit aus der Sowjetunion ausgewiesen worden. Auf eigenen Wunsch ist gleichzeitig seine Familie mit ihm abgereist.

Rußland bietet Eisbrecherhilfe an. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Sowjetregierung der russischen Flotte in Kronstadt den Befehl gegeben, sofort auszulaufen, um an der Rettung der im Eise festhängenden Schiffe im Finländischen

Auf Wanderfahrt im Argonnerwald

Das Schloß Chéhery.

Im freundlichen Dörflein Châtell, welches sich so wohlthun an den kaum erklimmbaren, struppigen Steilhang des Argonnenwaldes schmiegt und darum im Kriege auch verhältnismäßig glimpflich weggekommen ist, hatte ich in einem Cafe-Restaurant der baufälligen Kirche gegenüber nach meiner Morgenwanderung Mittagbrot gegessen und mich dabei recht anlegenmäßig mit der Wirtin und ihrem Töchterlein auch über die Kriegszeit unterhalten, wo hier württembergische Landwehr für Ruhequartier hatte. Einzelne Ortsbewohner hatten mit meinen Kameraden damals freundliche Beziehungen angeknüpft, und nach dem Schicksal dieser Einwohner sollte ich mich auftragsgemäß erkundigen. Die beiden Damen erklärten aber, sie seien während der Kriegszeit abwesend gewesen und wußten von nichts. Was sie aber durchaus nicht hinderte, nach meinem Weggange sofort mit einer Nachbarin ein so lebhaftes Gespräch zu beginnen, daß alle drei mir gespannt und lebhaft gestikulierend nachsahen, bis ich in den links bergabwärts führenden Weg einschwenkte. Vorbei an der Waschanstalt, wo die Soldaten ihr Zeug auch zu waschen pflegten, und dem hübschen Landhaus, wo der Regimentsstab lag, wanderte ich wohlgenut zu dem kleinen Bahnhof Châtell-Chéhery hinab und ging dann über die langsam unter hohem Buschwerk dahinschleichende Aare. Größere Bauarbeiten sind hier im Gange zur besseren Ausnutzung der Wasserkraft.

Nur noch eine kleine Strecke, und ich stehe am Eingang zum Park des Schlosses Chéhery, welches in den letzten Kriegsjahren als Seuchenlazarett diente, bis es auf feindlichen Druck hin geräumt wurde. Wenige Tage vor Antritt meiner Wanderfahrt in den Argonnerwald hatte mir ein Kriegsteilnehmer gerade eine gelungene, von ihm selbst angefertigte Aufnahme von Chéhery gezeigt. Und dabei noch eine zweite, eine vom Schlosspark aus gemachte Aufnahme der Straße Grandpré-Warennes, auf welcher gerade eine Abteilung Infanterie vorbeimarschiert. Auf welchem Pfad schreite ich nun unter Eschen dem Schloß zu. Arbeiter sind an der Wiederherstellung eines Wirtschaftsgebäudes beschäf-

tigt und nehmen keinerlei Notiz von mir, wie ich an ihnen vorbeigehe. Jetzt bin ich vor dem westlichen Flügel des langen Backsteinbaues mit den hohen Fenstern, der mich in seiner vornehmen Einfachheit an das Schloß Trianon in Versailles erinnert. Nichts regt sich auf dem weiten Vorplatz unter den hohen Bäumen, wo das Lazarett ehemals seine Toten bestattet hat. Die Gräber sind alle verschwunden. In der Abendstimmung, im leise klüffenden Herbsthauch macht das stille Schloß jetzt auf mich fast den Eindruck eines Zauber Schlosses. Ist es bewohnt, frage ich mich.

Mit leisen Schritten gehe ich die Front entlang bis zu der mächtigen Eingangstür und vernehme das leise Klirren von Tellern. Also doch bewohnt! Behutsam öffne ich die Eingangstür und trete in die Halle ein. Wie hoch und geräumig ist sie! Da kein lebendes Wesen darin ist, klopfte ich an die hohe Türe rechts an. Niemand antwortet. Ich trete ein und bin in einem Wohnzimmer, wie man sie in Herrenschlößern des Feudalalters eingerichtet findet. Das Mobiliar ist stilgerecht von eindrucksvollem Ausmaß, die hohe Holzdecke gefälst und im warmen braunen Ton, und als besonderes Prunkstück fällt das mit Holzbildwerken reich geschmückte Kamin in die Augen. In aller Ruhe betrachte und bestaune ich die Schätze dieses gleichsam verzauberten Schlosses. Eine romantische Stimmung überkommt mich, und lech klopfte ich an die Türe neben dem Kamin.

„Entrez“, ruft zaghaft ein schüchternes französisches Stimmchen, und wie ich öffne und mit meinen schweren Wanderschuh einen Schritt vorwärts mache, da überhaupte ich mit einem einzigen Blick, daß ich jetzt in die Küche geraten bin und mich vor der erschrockenen Küchenfee befinde. „Wie sind Sie hereingekommen“, fragt sie ganz verwundert auf Französisch, nachdem sie mich zunächst mit großen Augen angestarrt hat, ohne ein Wort über die Lippen zu bringen. Ueber ihre verklärte Miene herzlich lachend, erwidere ich: „Auf ganz natürlichem Wege durch die Eingangstür, weil die eiserne Vortüre offen ist. Da auf mein Klopfen niemand geantwortet hat, bin ich eingetreten und habe die feinen Sachen bewundert, besonders die Decke und das Kamin. Daß Sie hier mit Tellerputzen beschäftigt sind, habe ich schon beim Vorbeigehen draken gehört.“

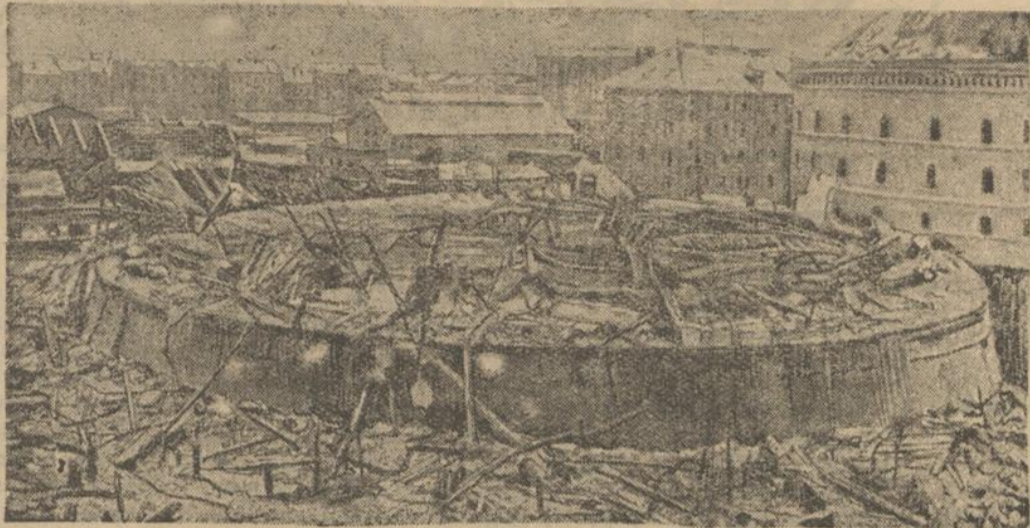
den deutschen und ausländischen Schiffe zu befreien. Eine Antwort der Reichsregierung auf dieses russische Angebot liege in Moskau nicht vor.

27000 Kubikmeter Gas explodiert

Das folgenschwere Unglück in Berlin.

In der Nacht vom Samstag zum Sonntag ist, wie bereits gemeldet, in Berlin ein riesiger Gasbehälter explodiert. Von ihm ist kaum ein Stein auf dem anderen geblieben. In den 56 Häusern des Gebäudetrümmers, in dem der Gasbehälter lag, blieb keine Fensterscheibe ganz. Die in

Brand geratene Gasmenge bildete eine ungeheure Feuerkugel, so daß es den Anschein hatte, als ginge die Sonne auf. Glücklicherweise waren zu der späten Stunde nur wenige Passanten an der Unglücksstelle, so daß nur 6 Personen verletzt wurden, darunter zwei schwer.



Auf dem großen Gelände standen zwei Gasbehälter, von denen jeder vier Stock hoch war. Sie waren aus Backstein erbaut und saßen turmartig auf hohen Fundamenten. Im Innern enthielten die beiden Gebäude je einen mächtigen Eisentessel mit einem Fassungsvermögen von 40.000 Kubikmeter. Seit der Stilllegung des Werkes Wedding wurde das Gas im Tegeler Werk erzeugt und die beiden Gasometer dienten

lediglich zur Aufspeicherung und Verteilung des Gases. Der eine von ihnen, der nahezu dreiviertel voll war, ist nun aus bisher unbekannter Ursache explodiert.

Unser Bild zeigt die Überreste des zerstörten Gasometers. Im Hintergrund rechts der unversehrt gebliebene zweite Gasometer, der einen Eindruck von der Größe seines explodierten Nachbarn vermittelt.

Aus aller Welt

Der Botnische Meerbusen zugefroren.

Aus Stockholm wird gemeldet: Der ganze Botnische Meerbusen ist zugefroren, was seit 1809 nicht mehr vorkam.

Die Kälte in Holland.

In Holland gab es große Schneefälle. Die Kälte hat wieder zugenommen. In den Flüssen und Kanälen ist der Wasserstand sehr niedrig, wodurch die Schifffahrt gefährdet wird. Man hat Wasser von der Zuydersee zugeleitet, wodurch der Wasserspiegel im Inland um 30 cm gehoben wurde. Bei Vlissingen liegen ungefähr 60 Schiffe, die wegen des Eisganges auf der Schelde nicht fahren können. Die Nordsee ist mit großen Eisblöcken bedeckt, die holländische Seefischerei hat durch den Frost großen Schaden erlitten. Die Eisenbahnen stellen Wagen nur für Lebensmitteltransporte zur Verfügung.

Niesenbrand im Hafen von Buenos Aires.

In den Regierungsvillagern im südlichen Teil des Hafens von Buenos Aires brach ein Niesenfeuer aus. Die Bevölkerung der Umgebung wurde durch eine Reihe riesiger Explosionen aus dem Schlaf geweckt. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle, vermochte aber das Übergreifen des Feuers auf ein benachbartes Lagerhaus, in dem sich zahlreiche Automobile befanden, nicht zu verhindern. Nach späteren Meldungen wurde noch eine ganze Reihe angrenzender Lagerhäuser von den Flammen zerstört. Außer den Gebäuden und zahlreichen Autos sind auch tausend Automobile dem Feuer zum Opfer gefallen. Der Schaden ist sehr groß.

Eingefandt

Für die unter dieser Rubrik gebuchten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die pressegesetzliche Verantwortung.

Der Landpostverkehr im Bezirk.

Der Erwidrerung des Postamts Calw auf das Eingefandt in Nr. 41 des „Calwer Tagblatts“ „Unhaltbare Zustände im Landpostverkehr“ erlaubt sich der Bezirks-Handels- und Gewerbe-Verein Calw auch noch einige Worte anzufügen. Wir stehen auf dem entgegengesetzten Standpunkt des ersten Eingefanders und kommen zu dem Ergebnis: wenn trotz des ganz abnormen Winters mit seinen üblen Begleitumständen es möglich war, in unserem Bezirk den Landpostverkehr mit Kraftwagen durchzuführen, so kann gesagt werden, daß sich die Einrichtung durchaus bewährt hat. Wir verkennten auch nicht, daß das provisorische Stadium (umgebaute Wagenhallen usw.) gewisse Schwierigkeiten der Durchführung im Gefolge hatte. Damit mußte gerechnet werden und das wird ja auch nach Auslage der zukünftigen Stelle anders werden. Aber im allgemeinen hat die neue Einrichtung in weit überwiegendem Maße für alle beteiligten Gemeinden Vorteile gebracht. Es darf nicht außer acht gelassen werden, daß der Kritiker in Nr. 41 des „Calwer Tagblatt“ Sonderinteressen verfolgt, die für die Allgemeinheit nicht maßgebend sein dürfen. Die Verschlechterung der Postbeförderung zwischen einzelnen Außengebietern spielt die Rolle nicht, die ihr der Eingefander beilegt. Sie ist die Schattenseite der im großen und ganzen feststellbaren Verbesserung der Postbeförderung neuen Systems. Im übrigen muß gesagt werden: Schneeverwehungen behindern auch den Kraftwagenverkehr privater Linien. Ob luftgefüllte Motoren für unsere Gegend die richtigen sind, erscheint uns allerdings auch zweifelhaft. Bezirks-Handels- u. Gewerbe-Verein Calw.

Die Romantik ist nach dieser banalen Erklärung freilich nun verschwunden. Aber das geistreiche Mädchen meint jetzt, ich sei gewiß ein Deutscher und sei im Krieg in Châtell gewesen. Da ich die letztere Annahme mit gutem Gewissen verneine und erzähle, meine Kameraden seien aber über ein Jahr lang in Châtell regelmäßig in der Ruhe gewesen und viele von ihnen seien im Oktober 1918 gefallen, da fällt mir das muntere Ding ins Wort und ruft: „Ich weiß es, Sie sind auf dem Friedhof Vorrieswalde gewesen.“ Und sie spricht das deutsche Wort Vorrieswalde fast ohne fremden Akzent aus und sängt munter an zu plaudern, daß sie mit den Deutschen in Châtell zusammengewesen sei als kleines Mädchen und etwas Deutsch aufgeschnappt habe.

Die so plötzlich durch mein Erscheinen geweckte Erinnerung an die gemüthlichen schwäbischen Landwehrleute veranlaßt sie, jetzt mit mir in die Wohnstube zu gehen und mich auf das Kamin, das elstische Kunstwerk sei, und die anderen schönen Sachen aufmerksam zu machen. Ich habe natürlich sehr bedauert, daß ich dem Schloßherrn nicht meine Aufwartung machen konnte, weil er gerade abwesend war. Aber herzlicher hätte er mich sicherlich nicht unterhalten und verabschiedet als das junge Banerermädchen aus der Küche, welches als Kind sich mit der deutschen Einquartierung befreundet hat und den Namen „Vorrieswalde“ und vieles andere so gut behalten hat.

Als ich dann das Schloßgebiet mit seinen umfangreichen Wirtschaftsgebäuden verließ und im Abendschein an einer großen Viehweide vorbeikam, sah ich darin den Boden aufgewühlt und daneben ein Ding wie eine schwere Granate liegen. „Sollte das noch eine Erinnerung aus dem Krieg sein“, sagte ich mir und kroch nach Soldatenbrauch unter dem Draht hindurch. Die schwere Granate, der vermuthliche Blindgänger, entpuppte sich indessen in der Nähe als eine ganz und gar friedfertige Tonröhre zum Entwässern der Weide, und zufriedenen Sinns kroch ich wieder auf den Weg zurück und wanderte dann gemächlich bei sinkender Nacht den steilen Berg auf der Landstraße hinauf, bis mir von Aprenwet herüber der Lichterschein winkte und ich dann dort gutes Nachquartier fand.

Aus Stadt und Land

Calw, den 20. Februar 1929

In den Ruhestand

getreten ist nach 55jähriger Arbeitszeit der langjährige Faktor der A. Dellschlägerschen Buchdruckerei Carl Störz. Zu Ehren des scheidenden Arbeitsjubilars, der 52 Jahre hindurch mit seltener Pflichttreue im Verlagshause des Calwer Tagblatts tätig war, versammelte sich am letzten Montag die gesamte Belegschaft des Tagblattbetriebes im festlich geschmückten „Bürgerstübli“, woselbst Herr Störz eine wohlverdiente, herzliche Ehrung empfing. In Rede und Gegenrede wurde manch gutes Wort getauscht und schließlich dem beliebten Mitarbeiter ein Ruhehessl überreicht. Mögen dem allzeit arbeitsamen Mann an der Seite seiner Ehefrau noch viele gesunde und zufriedene Lebensjahre beschieden sein!

Winterausflug der Landwirtschaftsschule nach Breitenberg.

Trotz des strengen Winters und der weiten Entfernung unternahm am letzten Samstag Lehrer und Schüler der Landwirtschaftsschule Calw — unter ihnen befanden sich auch zwei Schüler von Breitenberg — einen Winterausflug nach Breitenberg, um im Gasthaus zur Krone einen Schülernachmittag mit reichhaltigem Programm landwirtschaftlicher Fragen zu veranstalten. In den gutbesetzten Räumen eröffnete der Vorsitzende, Schüler Schabbe, mit einer Ansprache den Schülernachmittag. Die willkommenen Gäste wurden darauf von Hauptlehrer Veizer-Breitenberg begrüßt und ihnen für ihren Besuch der gebührende Dank ausgesprochen. Von den Schülern Dilschläger, Braun u. Koller wurde über Haserbau, Kälberaufzucht und Stallbänderbehandlung sehr interessant und lehrreich vorgetragen. Es wurde freie Diskussion geboten, an welcher lebhaft teilgenommen wurde. Die Vortragenden konnten ausführliche Auskunft geben, ein Beweis, daß durch den Besuch einer Fachschule sehr viel zu erreichen ist. Anschließend an die genannten Vorträge streifte der Schulleiter, Landwirtschaftslehrer Pfeisch, in einem längeren interessanten Vortrag viele gestellte Fragen nochmals, so daß die Zuhörer eingehend und genau unterrichtet und aufgeklärt wurden und trug dabei noch manch Wissenswertes vor. Jeder Zuhörer mußte den Eindruck gewinnen, daß die Landwirtschaftliche Winterschule unter erfahrener, guter Leitung steht und somit der Besuch dieser Schule für die landwirtschaftliche Jugend im eigenen Interesse bestens zu empfehlen ist. Auf die wissenschaftlichen Ausführungen folgte dann eine gemütliche Unterhaltung, wobei die Anwesenden von den Schülern durch Gesangsvorträge und heitere Gedichte erfreut wurden. Wir hoffen, daß sich die belehrenden und reichhaltigen Vorträge zum Nutzen der Landwirtschaft auswirken mögen.

Generalversammlung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen.

Am vergangenen Sonntag hielt der Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen im Nebenzimmer bei Kam. Scheuerle z. Bären seine diesjährige Generalversammlung ab. Vorstand Rappold eröffnete die Versammlung und ließ die zahlreich Erschienenen herzlich willkommen sein. Der Geschäfts- und Kassenbericht, welcher vom Vorstand und Kasser vorgetragen wurde, wurde ohne Erinnerung entgegengenommen. Es war daraus zu ersehen, daß der Reichsbund auch im verflossenen Jahre erfreuliche Fortschritte aufzuweisen hat. Es konnten 20 weitere Mitglieder neu aufgenommen werden. Von 15 Verurteilungen, welche vom Vorstand aufgenommen und an die Rechtsabteilung des Gaues weitergeleitet wurden, konnten 12 mit Erfolg beim Versorgungsgericht vertreten werden. Kam. Maier dankte namens der Versammlung der seitherigen Vorstandschafft für die im letzten Jahr geleistete Arbeit. Die Versammlung erteilte alsdann dem Vorstand Entlastung.

Hierauf folgten die Neuwahlen, die keine wesentlichen Veränderungen brachten. Als erster Vorstand wurde Kam. Rappold wiedergewählt, trotzdem er abgelehnt hatte. An Stelle des zurückgetretenen Kam. Mangold wurde Kam. Maier als 2. Vorstand gewählt. Beim Kasser und Schriftführer, ebenso bei den Kasserevisoren traten keine Änderungen ein. In den Ausschuß zogen einige neue Mitglieder ein. Es wurden gewählt die Kam. Stopper, Wagner, Hörnte, Duffner, Pantle und Wurster. Als Beisitzer in den Bezirksausschuß wurden die Kam. Maier und Duffner gewählt. Unter Punkt Verschiedenes wurden mancherlei Wünsche und Reichsbundangelegenheiten behandelt. Angenommen wurde ein Antrag von Kam. Maier, im neuen Geschäftsjahr für die Kriegssopfer des Bezirks unent-

geltliche Sprechstunden einzuführen und eine Kommission zu ernennen, die im Versorgungswesen bewandert ist. Es wurden zu diesem Zweck gewählt die Kam. Rappold, Maier, Rathfelder, Pantle und Scheuerle. (Näheres hierüber wird im Calwer Tagblatt später bekanntgegeben.) Kam. Rappold und Maier streiften noch kurz Zweck und Ziele des Reichsbundes und gaben Auskunft über den gegenwärtigen Stand der Siedlungs- und Gartenfrage. Nach Abwicklung der Tagesordnung schloß Vorstand Rappold mit Dankesworten die harmonisch verlaufene Versammlung und legte den Mitgliedern den Besuch der jeweiligen Monatsversammlungen nahe.

Eine Schneegans im Nagoldtal erlegt.

Am letzten Samstag konnte der staatl. Förster Hert-Korn im Nagoldtal bei der Talmühle eine Schneegans im Gewicht von etwa 6 Pfund und einer Flügelspannweite von 1,55 Meter abschleusen. Die große Kälte hat dieses Wild auch bis in unsere Regionen geführt, gewiß eine ungewöhnliche Erscheinung.

Von der Ganausstellung der Kaninchen- und Geflügelzüchtervereine.

Am vorletzten Sonntag fand, wie bereits berichtet, in Stammheim im Gasthaus zum „Möhl“ die Ganausstellung des Nagoldtales der Kaninchen- und Geflügelzüchtervereine statt. Dabei hatte von den Bezirksvereinen der Verein Bad Liebenzell am besten abgeschnitten. Dies ist ein erfreuliches Zeichen dafür, daß die Liebenzeller Züchter vorzügliches Zuchtmaterial besitzen. Folgende Züchter erhielten Ehrenpreise: Verwalter Brennenstuhl, Friedrich Reutshäler, Richard Belte, Gottlob Weiß. 1. und 2. Preise erhielten: Verwalter Brennenstuhl, Gottl. Weiß, Fr. Reutshäler, N. Belte, Lindenschmidt, Vädernjir, Frommer. Zu bemerken ist ferner, daß Züchter Weisk bei der Bundesausstellung Heilbronn Ehrenpreise für Kaninchen, Fr. Reutshäler bei der großen Landesverbandsausstellung in Reutlingen Ehrenpreise mit einigen 9 für Brictauben erhielt. Reutshäler erhielt auch auf der Engalausstellung Ehren- und Erste Preise sowie Diplome.

Vorträge in Gehingen.

Letzten Mittwoch fand in Gehingen im Gasthaus z. Hirsch durch Vermittlung des Landw. Hausfrauenvereins ein Filmvortrag über Zuckerverwertung und Schokoladegewinnung sowie deren Verarbeitung und Wert für die Volksernährung statt. Der lehrreiche Bildstreifen zeigte die Erzeugung des Zuckers und der Schokolade in eindrucksvoller Weise. Bei den bedauerlicherweise nur in geringer Anzahl Erschienenen fand die Vorstellung vollen Anklang.

Am letzten Samstag fand im Gasthaus „A. Vamm“ eine Versammlung des Homöopathischen Vereins statt, zu welcher der Schriftführer der „Hahnemannia“, Oberreallehrer Wolf aus Stuttgart, erschienen war. Nachdem Vorstand und Kasser Karl Weisk die sehr zahlreiche Erschienenen begrüßt hatte, ergriff Oberreallehrer Wolf das Wort zu einem Lichtbildvortrag über die Gesunderhaltung des menschlichen Körpers. Der interessante Vortrag zerfiel in drei Abschnitte. Er behandelte: 1. Ausscheidungsorgane, 2. Geschlechtsorgane, 3. Drüsenorgane. Vom Redner wurde besonders auf die tiefere Pflege, unseren Körper gesund zu erhalten, hingewiesen; insbesondere warnte er vor der mißbräuchlichen Zuanpruchnahme der inneren Organe. Durch Nichtbeachtung gesundheitlicher Vorschriften sei schon grenzenloses Elend herbeigeführt worden und tagtäglich werde in dieser Beziehung gesündigt und Generationen auf Jahre hinaus geschädigt. Es war ein Genuß, den Ausführungen des gewandten Redners zu folgen, welche über manches Gebiet der Gesundheitspflege Aufschluß gaben. Den Dank der Anwesenden brachte Begleitender Weisk mit förl. Worten zum Ausdruck.

Generalversammlung des Männergesangsvereins „Freundschaft“ Unterreichenbach.

Der Männergesangsverein „Freundschaft“ hielt am Samstagabend im Gasthaus zum Waldhorn in Unterreichenbach seine Generalversammlung ab. Außer den Sängern konnte Vorstand Otto Meier noch eine Anzahl passiver Mitglieder begrüßen. Er gab sodann einen Überblick über das abgelaufene Geschäftsjahr und gedachte hierbei auch der beiden verstorbenen Mitglieder Fising und Bohnenberger in ehrender Weise. Rudolf Merkle erstattete den Kassenbericht, dessen runde Zahlen allgemeine Befriedigung hervorriefen. Die von Schriftführer Hauptlehrer Streicher verlesenen Protokolle ergaben ein klares Bild von der Tätigkeit der Vereinsverwaltung. Nun schritt man zum wunden Punkt der Tagesordnung, den Wahlen. Der erste

Vorstand legte aus Gesundheitsrückichten sein Amt nieder. Da eine Neuwahl großen Schwierigkeiten begegnete, weil die in Vorschlag gebrachten Mitglieder die Annahme der Wahl ablehnten, so wählte man zunächst den Ausschuß. Es ergaben sich dabei nur kleine Änderungen. Durch Hinzunahme einiger weiterer aktiver und passiver Mitglieder wurde die ganze Verwaltung auf eine breitere Grundlage gestellt und beauftragt, aus ihrer Mitte einen Vorstand zu bestimmen. Nachdem noch die Arbeiten für die nächste Zeit besprochen worden waren, schloß Vorstand Meier mit einer eindringlichen Mahnung an die Sänger, treu und fleißig mitzuarbeiten, die Versammlung.

Weiter für Donnerstag und Freitag.

Der Hochdruck über Skandinavien ist noch vorhanden. Süddeutschland ist näher an den Bereich der südlichen Depression gekommen. Im Nordwesten besteht ebenfalls noch eine Depression. Für Donnerstag und Freitag ist zeitweilig bedecktes, aber immer noch ziemlich frostiges Wetter zu erwarten.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.	
100 holl. Gulden	168,84
100 franz. Franken	16,44
100 schweiz. Franken	81,05

Börsenbericht.

CB Stuttgart, 19. Febr. Bei geringem Geschäft gab es an der Börse heute nur kleine Kursschwankungen, teilweise nach oben.

P.C. Berliner Produktionsbörse vom 19. Februar.

Weizen märk. 217-219; Roggen märk. 203-208; Gerste (Brau-) 218-230; Futtergerste 192-202; Hafer märk. 202 bis 206; Mais prompt Berlin 233-239; Weizenmehl 26.30-26.50; Roggenmehl 27.50-29.75; Weizenkleie 15.70; Weizenmehle 15.10-15.20; Roggenkleie 14.75; Viktoriaerbsen 40-46; kleine Speiseerbsen 27-33; Futtererbsen 21-23; Pelfusfchen 23 bis 24.50; Ackerbohnen 21-23; Wicken 27-30; Lupinen blaue 15.80-16.50; gelbe 20.50-21.50; Seradella neue 41-46; Napsfuchen 20.40-20.60; Leinfuchen 25-25.60; Trodenfchnitel 14 bis 14.10; Soyafschrot 23.20; Kartoffelflocken 23.50-24; Roggenstroh 1.15-1.30; Weizenstroh 1.10-1.25; Haferstroh 1.30 e.30-1.45; bindfadengepr. Roggenstroh 1-1.10; Weizenstroh 0.90-1.-; Roggenstroh 1.25-1.50; Mielichheu geschnit., Häckel 1.80-2.-, handelsübli. Heu 3.10-3.70, gutes Heu 4 bis 5.20, Kleeheu 5.40-6.10, Thymotee 6.50-6.20, allg. Tendenz: behauptet.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 19. Febr.

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden angeführt: 50 Ochsen, 54 Bullen, 300 Junghullen (unverkauft 80), 894 (80) Jungkinder, 210 Kühe, 1683 (80) Kälber, 2080 (80) Schweine. Erlos aus je 1 Jtr. Lebendgewicht: Ochsen a 48-52 (fleischer Markt -); b 42-46 (-); c 37-40 (-); Bullen a 45-47 (45-46); b 41-44 (unv.); c 39-40 (-); b 20-26 (-); c 20-28 (-); d 14-18 (-); Kälber b 77 bis 80 (82-85); c 68-75 (76-80); b 52-63 (68-74); Schweine a letzte über 300 Pfd. 79-80 (81); b vollfleischige von 240 bis 300 Pfd. 79-80 (80-81); c von 200-240 Pfd. 77-79 (78 bis 80); d von 160-200 Pfd. 75-76 (76-78); e fleischige von 120 bis 160 Pfd. 70-74 (72-74); Sauen 65-67 (57-68) Marktverlauf: mäßig belebt, kleiner Überstand.

Viehpreise.

Riedlingen: Pferde 260-1150, Farren 510-720, Ochsen 420-660, Kühe 300-500, Kälber 350-630, Jungkinder 170 bis 360 M.

Schweinepreise.

Stingen a. Br.: Saugschweine 20-32, Käufer 48-77 M. — Göglingen: Milchschweine 24-29, Käufer 46 M. — Ravensburg: Ferkel 25-38 M.

Fruchtpreise.

Ellwangen: Roggen 11, Hafer 10.80 M. — Stingen a. Br.: Roggen 10.40, Gerste 11.40-12, Hafer 11, Weizen 11.80 M. — Nagold: Weizen 12.40-12.80, Hafer 12, Roggen 11.80 M. — Ravensburg: Weizen 12.10-12.40, Roggen 11-11.50, Gerste 11.75-12, Hafer 11.45-11.75, Saathäfer 12.75 M. — Saulgau: Gerste 11-11.50, Hafer 11.50 M. — Reutlingen: Weizen 13.50-14, Dinkel 9.80-10, Gerste 12.50-13, Hafer 12-12.50. — Urach: Kernen 13, Dinkel 9.60-9.80, Roggen 11.50, Gerste 11.40-11.80, Hafer 11.80, Esparjamen 28-30 M. — Ulm: Weizen 11.40, Hafer 12-12.20 M.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Nebestoffen in Zulage kommen. Die Schriftl.

W. Forstamt Calmbach.

Oberförster-Revier
Brennholz-Verkauf
Am Donnerstag, den 28. Februar 1929 vorm. 10 Uhr in Calmbach in der „Sonne“ aus Staatswald II Hengstberg, III Meilten, IV Heimenhardt, V Räßling Km. Eichen: 18 Anbruch; Rotbuchen: 8 Schr., 1 Prgl., 143 Klobh., 13 Anbr.; übrigg Laubh.: 2 Anbr.; Nadelh.; 3 Später, 130 Prgl., 339 Anbruch. Losverzeichnisse von der Forstdirektion G. f. D. Stuttgart.

Gärtner- Lehrling

Ein ordentlicher Junge wird bis 1. April gesucht. Ehr. Robert Vad Liebenzell.

Haararbeiten

jeder Art und Preisliste fertigt
Friseur Obermatt.

Gesangbücher

und Tragtaschen in großer Auswahl billigst bei
Carl Bub, Buchbinder
Salzgasse.

Großer Serienverkauf in Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen

Ich bringe einen Posten fertige Anzüge zu folgenden außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf:

Serie	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Mk.	10	15	20	25	30	40	50	60	70	80	90

Hiermit jedermann Gelegenheit geboten, einen guten Anzug billig zu kaufen
Ich bitte um Beachtung ohne jeden Kaufzwang! Verkauf nur gegen bar!

Paul Räuchle, am Markt, Calw.

Stadtgemeinde Calw.
Es wird auf die am Rathaus angehängte
Gemeindefassung über die Besoldung
der Gemeindebeamten
eingewiesen.
Calw, den 18. Februar 1929.
Stadtschultheißenamt: **Schäfer.**

Einladung!

Am Freitag, den 22. Februar ds. Js.
abends 8 Uhr
findet im Saale des Badischen Hofes eine

Filmvorführung von Industrie- und Scherz- Filmen

statt, wozu wir unsere Mitglieder und Inter-
essenten unserer Sache freundlichst einladen.

Nachmittags $\frac{1}{5}$ Uhr findet eine

Kindervorstellung

statt und bitten wir die Kinder, sich um 4 Uhr
auf dem Brühl zu sammeln.

Wir fordern die älteren Kinder auf, über das
Gesehene einen Aufsatz zu schreiben und
uns solchen mit genauer Angabe der Adresse
einzufenden. 25 der besten Einsendungen
werden mit einer Buchgabe belohnt.
Eintritt frei!

Spar- u. Consumverein Calw

Neuweiler.

Die Gemeinde verkauft
2 zum Schlachten taugliche
Farren



Schriftliche Angebote pro Zentner Lebendgewicht,
wollen bis Freitag, den 22. ds. Mts., nachmittags
4 Uhr, beim Schultheißenamt eingereicht werden.
Der Gemeindevorstand.

Stadtgemeinde Bad Liebenzell. Vergabung von Bauarbeiten.

Zum Neubau einer Bedürfnisanstalt und eines
Tennisplatzes in den Kuranlagen der Stadtgemeinde
Bad Liebenzell, sind die

Grab-, Betonier-, Maurer- und Eisen-
beton-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-,
Glaser-, Schlosser-, Flächner-, Anstreich-,
Platten- und Terrazzoarbeiten

im Submissionsweg zu vergeben.
Pläne Kostenvoranschläge und Akkordsbedingungen
sind beim Stadtschultheißenamt zur Einsicht aufgelegt,
und wöllen Angebote, getrennt für jedes Bauwesen, und
nach Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückt bis
Samstag, den 23. ds. Mts. vormittags 12 Uhr
dasselbst eingereicht werden.

Calw, den 16. Februar 1929

Im Auftrag: **Köhler, Architekt.**

Raucherzähne Die Spezial-
fraktion des
Chlorodont-
Zahnbürste ermöglicht das Reinigen und Weißputzen
der Zähne auch an den Seitenflächen. Nur echt in blau-
weiß-grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Ver-
triebsstellen.

LUGER

Für die
Fastenzeit!

Apfelgelee
mit Kirschen 44 Pf.
mit Erdbeeren 44 Pf.

Aprikosen-
Confiture 66 Pf.

Erdbeer-
Confiture 77 Pf.

Preißelbeeren 88 Pf.

Beste Qualitäten

Ein Versuch überzeugt Sie.

5% Rabatt

Schöne, goldgelbe
Bananen
Pfund 55 Pfg.
Walnüsse
Pfund 45 Pfg.
Fr. Lamparter.

Bubikopf!
Schnitt
und Pflege
Damen-
Frisiersalon
Odermatt.



3 billige
Früchtetage!

Bananen
1 Pfund 50 Pfg.
Walnüsse
1 Pfund 40 Pfg.
Orangen
3 Pfund 1.- Mk.
Tafeläpfel
1 P. d. 25 u. 30

Feigen
1 Kranz 20 Pfg.
3 " 50 Pfg.
Wurster
am Markt.

Bruchbänder
mit und ohne Feder
empfiehlt
W. Schäberle
Lieferung für
Krankenkassenmitglieder

**Ein schönes eichenes
Schlafzimmer**
hat preiswert zu verkaufen
Aboll Keßten, Schreiner-
meister, Weilberstadt.

Einem
**Zweispänner-
Wagen**
(stark 80 Ztr. Tragkraft)
verkauft oder tauscht gegen
leichteren, sowie ein Paar
Chaisens
und ein anderes
Pferdegeschirr
hat abzugeben.
Volle, Monakom.

Einige hundert Wellen
**bürres
Reisig**
hat zu verkaufen.
**Georg Reuschler
Speßhardt.**

Verkaufe 2 dreijährige,
bronzefarbige
Brutputen
beste Vertreterinnen.
Wer, sagt die Gesch.-St.
ds. Bl.

Stammheim.
Einem
Stier
ca. 8 Ztr. schwer, verkauft
Johannes Köhm.



Ev. Volksbund.
Donnerstag, 21. Febr. 1929, abends 8 Uhr
im Vereinshaus
Pfarrer Lic. Waldenmaier-Stutt-
gart
spricht über:
„Sind wir in der rechten Kirche?“
Jedermann ist eingeladen.
Freiwillige Gaben für die hiesige Arbeit des Bundes
werden erbeten.

**Passende Geschenke
für
Konfirmation**
finden Sie in meinem Schaufenster
und in meinem Laden ausgestellt.
**Buchhandlung Ernst Kirchherr
Calw.**

Suche auf 1. März
Mädchen
für Küche und Haushalt.
**Frau Dr. Antweiler,
Calw.**

Älteres fleißiges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren zu
3 Personen gesucht. Die
Stelle war 17 Jahre von
einem Mädchen besetzt. Es
wollen sich nur Mädchen
melden, welche mindestens
Schulbildung haben.
**Dr. Varsch
Pforzheim i. B.
Blücherstr. 1.**

**Zurück
Dr. Giggelberger**
Augenarzt
Pforzheim
Loopoldstr. 1 Telefon 1483

„WALDFLORA“
Die bekanntesten giftigen Blüten-
und Kräuterpräparate:
Kein Teel!
Gicht, Reizen, Rheuma, Ischias,
Adrenalinbildung, Picheln, Ge-
schwülren, Hautausschlag, Flechten,
offene Beinen, Kopfweh,
Absperrung, Blutreinigung ... Nr. 1
Zuckerkrankheit ... Nr. 2
Blasenleiden ... Nr. 3
Nierenleiden ... Nr. 4
Lungenleiden, Asthma ... Nr. 5
Gallenleiden ... Nr. 6
Magen- und Darmleiden ... Nr. 7
Nerven- und Herzstörungen ... Nr. 8
Stuhl-Störungen ... Nr. 9
Ärztlich empfohlen. Alle erkrankten Stoffe, die durch
Kochen und Ausbrühen verloren gehen, bleiben er-
halten. Daher unübertreffliche Wirkung! Keil für
eine Woche nur 3.- RM.
Illustrierte 48 Seiten Broschüre in Apotheken,
Drogerien und Reformhäusern kostenlos!
Georg Rich. Pflug & Co., Gera (Thür.)

SERVA-KAPFER Carl Serva, Calw
Beste Mischungen
Stets frisch gebrannt
Fernsprecher
Nr. 120

**Sprengstoffe
Sprengkapseln** zum
Zündschnüre Stockholz-
Gerhard Paulus, Liebenzell,
Fernsprecher 15.

Württ. Volksbühne
Mittwoch, 27. Februar, 8 Uhr abends
Badischer Hof-Saal
„Edelwild“
Dramatisches Gedicht in 5 Akten von Emil Oßa
Ende gegen 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Eintrittspreise 3.—, 2.50, 1.50 Mk.
(Für Mitglieder der Theatergemeinde 2.50 und 2.— Mk.)
Im Vorverkauf in der Buchhandlung **Häuble**
und an der Abendkasse.

**Öffentlicher Vortrag
mit Lichtbildern**
„Neuzeitliche Haushaltsführung“
Heute Mittwoch, den 20. Februar,
findet abends 8 Uhr, im Weißschen Saale
von Fräulein **Cerok**, Geschäftsführerin
des Landesverbandes Landwirtschaftlicher
Hausfrauenvereine Württembergs, ein
Vortrag mit Lichtbildern
über „Neuzeitliche Haushaltsführung“ statt
Jedermann ist eingeladen.
Landw. Hausfrauen-Verein Calw
Frau **E. Saunwald.**

**Unterreichenbach Oberamt
Calw.**
Voranzeige!
Die freiwillige Feuerwehr
begeht am 23. Juni ds. Js. den
Bezirks-Feuertag
verbunden mit
Zahnentweihung
Wir bitten die verehrlichen Wehren
dieses Tag für uns freizuhalten.
Besitzer von Karussell, Schiffschaukeln, Schießbuden usw.
wollen sich weg. Zulassung an d. Kommandanten wenden.

**Lauten, Gitarren
Mandolinen klangvoll
und buntreih
Geigen, Zithern
Flöten usw. Leichte
Saiten und Zubehörteile
Noten und Liederbücher.
Evangel. Buchhandlung
Carl Spambalg, Calw, Fernsprecher 183.**

Sprachlos
bin ich über
den Erfolg von
„Lebewohl“
Näherraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballonscheiben Blech-
dose (8 Pfaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfind-
liche Füße u. Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erhält-
lich in Apotheken und Drogerien. In Bad Liebenzell
Drog. W. A. Himpelrich.

Eßt Fische!
Frisches
Rabliu
im ganzen Fisch
Pfd. 42 Pfg.
Rabliu-Filet
Pfd. 60 Pfg.
Frische
Bücklinge
Pfd. 32 Pfg.
5% Rabatt
Pfannkuch
Schuhfett
Marke
Büffelhaut
Bewährt seit mehr als 40
Jahren als bestes Mittel zur
Erhaltung des Lebers. Nur
echt in Büchsen mit der
Schuhmarke „Büffelhaut“,
worauf genau zu achten ist.
Verkaufsstellen durch Pla-
tate ersichtlich.
1500 RM.
werden gesucht, gegen gute
Sicherheit.
Angebote unter P. R. 42
sind zu richten an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.